

Erstmaliger archäologischer Befund

Historisches | Durch Aushub einer Baugrube in der Au-Vorstadt kommt massives Mauerwerk ans Licht

Die Rottweiler Au-Vorstadt war bis zum Dreißigjährigen Krieg nicht nur dicht bebaut, sondern mit Mauern und mehreren Toren gesichert.

■ Von Bernd Pieper

Rottweil. Bereits vor der Verlagerung des mittelalterlichen Rottweils von der Mittelstadt zum heutigen Standort – vermutlich Anfang des 13. Jahrhunderts – dürfte sich im Bereich der Au, eine dörfliche Siedlung mit dazugehöriger Kirche befunden haben. Ein Denkmal mit dem Erzengel Michael erinnert noch heute an den ungefähren Ort der ehemaligen Michaelskirche. Diese dürfte nach Pelagius eine der ältesten Rottweiler Kirchen gewesen sein.

Während des Dreißigjährigen Krieges, im Herbst und Winter 1643, wurde die Au-Vorstadt von französischen und später württembergischen Truppen angegriffen. 55 Gebäude brannten nieder, was zeigt, dass die Vorstadt zu dieser Zeit ein bedeutender Stadtteil Rottweils war.

Erst Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts begann man wieder damit, die Au-Vorstadt zu bebauen. Im Dezember 2020 konnte nun bei Bauarbeiten, erstmalig für die Rottweiler Au, ein historischer Baubefund dokumentiert werden.

Beim Aushub einer Baugrube für einen Öltank kam plötzlich ein massives Mauerwerk ans Licht. Die Mauer, circa 56 Zentimeter hoch und



Ein Mauerwerk, das circa 56 Zentimeter hoch und 3,40 Meter lang ist, kam ans Licht. Foto: Pieper

3,40 Meter lang, bestand aus großen, behauenen Steinquadern und verlief parallel zur Hangkante, jedoch acht Meter von dieser zurückgesetzt.

Eine weitere, kleinere Mauer zweigte im rechten Winkel von dieser Mauer ab und lief Richtung Hang. Am Fuß der Mauern fanden sich große Mengen an Schutt, bestehend aus Dachziegeln, Ofen- und Gebrauchskeramik, wenigen Tierknochen und wenigen

Eisenobjekten. Die Erde war stellenweise schwarz verfärbt, ein deutlicher Brandgeruch war wahrnehmbar.

Schaut man sich die Funde an, so zeugen Brandspuren an den gefundenen Dachziegeln von einem Schadfeuer. Beeindruckend sind auch einige glasierte Keramikfragmente, auf welchen die Glasur durch eine große Hitze einwirkung zerstört wurde. Die älteste dort gefundene Keramik da-

tiert circa ins 15. Jahrhundert – ältere Keramik wäre vermutlich nur in wesentlich tieferen Schichten zu finden gewesen.

Da das Fundspektrum im 17. Jahrhundert endet und viele Artefakte aus dieser Zeit deutlich sichtbare Brandschäden aufweisen, könnte es sich hier um den ersten archäologischen Nachweis der Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges, handeln. Natürlich kann zum jetzigen Zeitpunkt,

eine andere Ursache des Feuers nicht zu hundert Prozent ausgeschlossen werden. Die Zuweisung der ergrabenen Mauern einem bestimmten Gebäude erweist sich hier schon schwieriger.

Zwar zeigen die Pürschgerichtskarte von 1564 und später die Merian-Vedute von 1643 viele Gebäude der Au-Vorstadt, doch diese in Verbindung mit den Mauerresten zu bringen, muss vorerst rein hypothetisch bleiben. Vielleicht ergibt sich in Zukunft bei anderen Baumaßnahmen die Möglichkeit, weitere Puzzleteile zur Geschichte aufzudecken.

WEITERE INFORMATIONEN:

► Auf <http://www.burg-ruinen.de> stellt Bernd Pieper fast alle Burgen sowie andere historische Informationen aus dem Landkreis Rottweil vor.

INFO

Denkmalpflege

Klara und Bernd Pieper sind ehrenamtlich Beauftragte des Landesamtes für Denkmalpflege im Landkreis Rottweil, Fachbereich Archäologie. Zu Ihren Aufgaben gehören unter anderem die Überwachung von Baumaßnahmen, Überprüfung bekannter archäologischer Denkmäler, die Dokumentation und Bergung archäologischer Funde und Befunde und der Kontakt zu den unteren Denkmal-schutzbehörden.